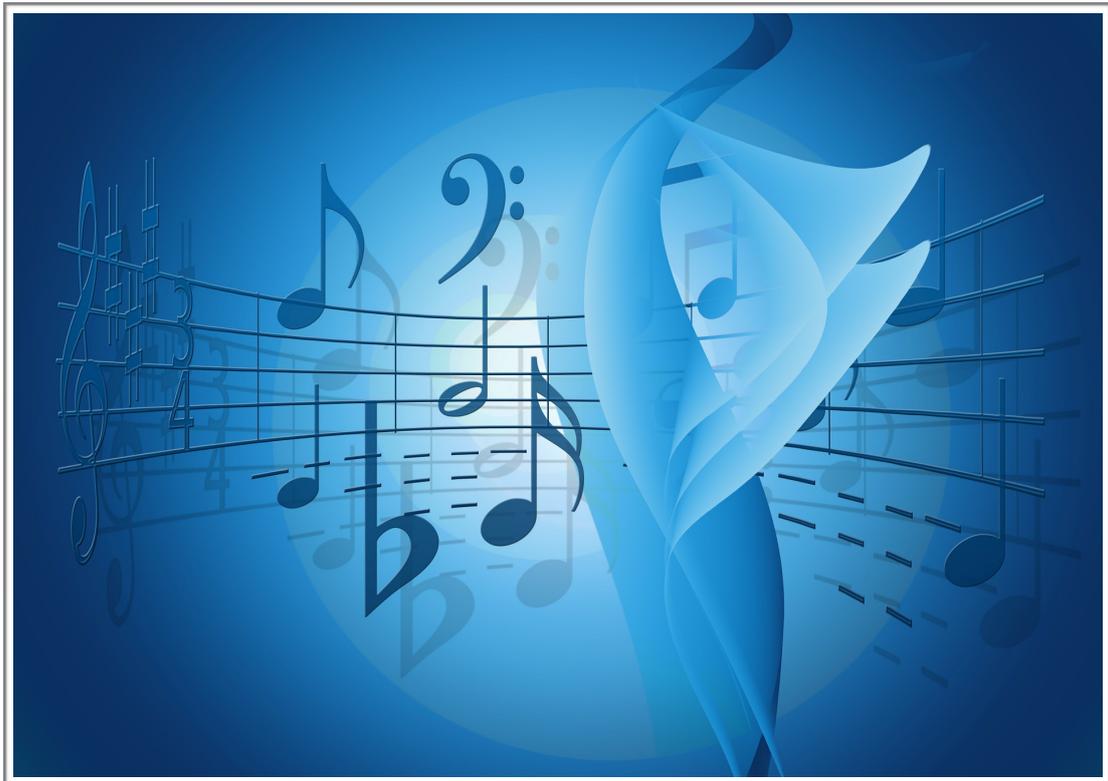


Das Musik 1x1

Wie Du die Musik mit dieser
Anleitung **sofort** besser
verstehen kannst.



Herzlich willkommen!

Lieben Sie Musik aber verstehen sie auch ihre Sprache?

Wie geht es Ihnen wenn sie in einem Land sind, dessen Sprache sie nicht beherrschen?

Mögen Sie Spiele?

Ich kann mir vorstellen, dass viele Menschen gerne Musik machen und daher auch gerne etwas Neues spielend erlernen würden. Ich werde hier die Musik als **Spiel** präsentieren. Das hat mehrere Vorteile. Jedes Spiel beruht auf einigen Grundregeln, die man erlernen kann. Ein Spiel ist unterhaltsam. Wer möchte schon trockene Texte über Musik lesen?

Die Musik selber ist kompliziert genug, daher machen wir es so einfach wie möglich. Wie viele von Ihnen wurden schon erschreckt, wenn sie ein Notenblatt sahen oder wenn Sie Musikern zuhörten, die kundig über Töne redeten und dabei Buchstaben benutzten wie z.B. c d e usw. Das alles schien so anders und rätselhaft, wie eine fremde **Sprache**. Aber es ist bekannt, dass man Fremdsprachen lernen kann. Einige von Ihnen haben das vermutlich schon versucht und dabei gute Fortschritte gemacht. Man kann die Musik auch wie eine neue Sprache behandeln. Dazu gehören neue Wörter, Begriffe und Grammatik.

Wir wollen uns hier über Musik unterhalten, dazu ist es notwendig, die Sprache der Musik und einige notwendige Fachwörter zu verstehen. Es gibt gute Sprachlehrbücher, mit deren Hilfe man selber eine Sprache erlernen kann. Ich habe als Kind ein sehr gutes Englischlehrbuch bekommen. So konnte ich Lektion für Lektion immer mehr Wörter und Regeln lernen und die interessante, spannende Detektivgeschichte im Buch verfolgen. Sie können auch die neue „Sprache“ Musik selbst erlernen.

Musik ist zwar wie eine Sprache oder ein Spiel, aber ein besonderes, weil sie ja unsichtbar ist. Beides, Musik und Sprache sind hörbar, beide werden durch unseren Hörsinn wahrgenommen. Wir müssen Musik hörbar spielen. Entweder hören wir zu, wenn jemand auf einem Instrument etwas vorspielt, oder wir singen selber ein Lied. Ein Buch ist ein stummes Medium, daher

müssen wir uns etwas einfallen lassen, damit wir der Musik, unserem Spiel, in seinem eigenen Element, im Hörbaren begegnen.

Es gibt eine **Methode**, bei der Sie am meisten lernen können: **das Singen!** Mit keinem Instrument lässt sich das innere Gehör schneller trainieren, als mit der eigenen Singstimme. Beim Singen sind Sie kein passiver Teilnehmer, sprich nur Zuhörer, sondern ein aktiver, der an dem Vorgang unmittelbar beteiligt ist. Um einen Ton zu singen, müssen Sie ihre Stimmbänder genau dosiert steuern und sich gleichzeitig die Melodie im Kopf vorstellen, damit die richtige Tonhöhe erklingt. Das haben Sie schon öfter gemacht, wenn Sie ein Lied gesungen haben. Viele Menschen lieben Musik, spielen aber kein Instrument. Gehören Sie auch zu denen? Kein Problem, ein Instrument zu spielen ist keine Voraussetzung, damit Sie etwas Wichtiges über Musik lernen können.

Spielen Sie schon ein Instrument? Das ist ein Vorteil, aber **Achtung!** Ein Instrument verführt dazu, die Tasten oder die Saiten mechanisch zu greifen, ohne die wahre Bedeutung der Musik genau zu kennen.

Instrumentalunterricht basiert auf absoluter Notation, Singen ist **relativ**. Was heißt das konkret? Sie können eine Melodie einmal von einem beliebigen Anfangston aus singen, aber auch von einem anderen aus, der höher oder tiefer ist. Die Melodie bleibt trotzdem gleich. Das heißt, Singen ist relativ. Natürlich kann man auf einem Instrument eine Melodie auch tiefer oder höher spielen, aber das ist nicht so einfach, denn es müssen Tasten, Saiten und Noten verändert werden. Nachdem nicht jeder ein Instrument besitzt, gehen wir auf Nummer sicher! Singen kann jeder.

Die Musik, worüber wir uns jetzt unterhalten wollen, besteht aus Tönen, die eine Melodie bilden. Die Melodien müssen aber hörbar gemacht werden. Diese Aufgabe werden Sie übernehmen, durchs Singen! Aber keine Angst, das geht leichter als Sie vielleicht denken. Wenn Sie das Geburtstagslied „**Happy Birthday**“ kennen und singen können, dann erfüllen Sie die notwendigen Voraussetzungen! Ich werde alles Schritt für Schritt erklären und bildlich darstellen.

Wir singen vertonte Texte, anders gesagt Melodien. Melodien bestehen aus Tönen. Töne sind verschieden, hoch oder tief, lang oder kurz. Die Töne sind nach einem System, nach einem Muster geordnet, wie unsere Sprache, die Laute, Vokale, Silben und Wörter enthält. Wenn wir mittels der Sprache

schreiben und lesen wollen, dann brauchen wir Schriftzeichen, das Alphabet. Wenn wir uns durch Musik ausdrücken wollen, brauchen wir auch Zeichen und Symbole. Welche Schriftzeichen und Symbole könnten wir dafür verwenden?

Vielleicht kennen sie das Musical „The Sound of Music“, das Österreich als Schauplatz hat. Maria, eine junge Frau, die gerne singt und bei einer Familie ihren Dienst versieht, erklärt deren Kindern wie ein Lied gemacht wird. Das macht sie natürlich in einem Musical, singend. Das Lied, das sie dabei singt, heißt „Do Re Mi“. Das sind Zeichen, Symbole für die Töne. Was genau „Do Re Mi“ bedeutet, wird in dem Lied schnell erklärt. Der Mann, der den Text des Liedes geschrieben hat, Oscar Hammerstein, beschreibt im Lied sehr treffend, was diese Silben Do Re und Mi bedeuten und wie eine Melodie gemacht wird. Deswegen möchte ich den Text, den Maria singt, vorstellen:

„- Passt auf, wir beginnen von vorne. Da fängt man am besten an. Wenn man liest, lernt man erst das Alphabet. Do Re Mi braucht man, wenn's ans Singen geht. Do Re Mi, die ersten drei vergessen wir nie. Do Re Mi Fa So La Ti.

Ich baue euch eine Eselsbrücke. Do, so wie der Donaustrom, Re, das ist ein scheues Tier. Mi heißt mich in Österreich, Fa, wie fabelhaft sind wir. So klappt Singen wunderbar. La, der nächste Ton nach So. Si, heißt Ja und wir sind da. Dann beginnst von vorne mit Do, wie der Donaustrom usw.

- Und das soll ein Lied sein? Do Re Mi Fa und So ?

- Nein, Do Re Mi Fa So sind nur das Werkzeug, das wir brauchen, um ein Lied zu bauen. Wenn wir diese Noten erst einmal in unserem Kopf haben, können wir unendlich viele verschiedene Melodien singen! - Wie denn? - Wenn wir sie durcheinander mischen. Merkt euch diese Noten gut, dann habt ihr Musik im Blut!“

Hörübung: Ich empfehle unbedingt, dass Sie das Lied anhören, damit Sie überhaupt wissen, was ich Ihnen erklären will. Dafür bietet sich eine kostenlose und schnelle Möglichkeit an, nämlich YouTube. Dort können Sie den Song „Do Re Mi“ auf Deutsch, oder auf Englisch anhören, damit für Sie das Lied eine Hörerfahrung wird. [Do Re Mi](http://youtu.be/w1zguJ-7GGQ)

(<http://youtu.be/w1zguJ-7GGQ>)

Der Liedtext hat das Wesentliche auf den Punkt gebracht! Wenn man lesen lernen will, beginnt man mit den ersten Buchstaben A B C. Wenn man singen

lernen will, beginnt man mit Do Re Mi. Diese Silben sind sozusagen die ersten drei musikalischen Buchstaben. „Merkt euch diese Noten gut, dann habt ihr Musik im Blut!“- singt Maria. Das ist eine einfache, aber großartige Weisheit. Natürlich müssen wir genau wissen, was hinter den Wortsilben Do Re Mi tatsächlich steckt. Mit den drei Silben Do Re Mi sind drei verschiedene Tonhöhen, die in dem Lied leicht hörbar sind, verknüpft. Wenn Maria Do Re Mi singt, erklingen wirklich drei verschiedene Tonhöhen. Der Anfangston Do ist der tiefste, dann kommt Re, der ist etwas höher und dann erklingt Mi, der noch höher ist. Haben Sie sich das gemerkt? Wenn nicht, dann hören Sie erneut das Lied aufmerksam an und achten darauf, ob Sie bei der Stelle, an der Do Re Mi gesungen wird, den ansteigenden Verlauf der Melodie wahrnehmen können.

Im Liedtext sind weitere sehr wichtige Informationen enthalten. Wir erfahren, dass es nicht nur drei, sondern sieben musikalische Buchstaben/Silben gibt und das bedeutet natürlich, dass es sich um Töne handelt, eben um **Do Re Mi Fa So La Ti**. Wir erfahren, dass die Wortsilben Do Re Mi **ein Werkzeug** sind, mit dem wir die verschiedenen Tonhöhen bezeichnen können. Wenn wir diese Töne, die durch die Wortsilben repräsentiert werden, im Kopf und somit in unserem musikalischen Gedächtnis haben, dann können wir uns eine Melodie vorstellen und vorsingen. Durch Vermischen der Töne können wir sogar neue Tonfolgen, also Melodien erfinden. Der Liedtext erklärt uns, verblüffend einfach und kompakt, worauf es in der Musik ankommt.

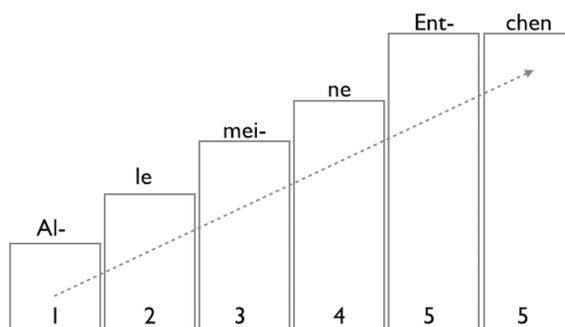
Ich habe den Vorschlag gemacht, dass wir die Musik wie ein Spiel betrachten sollen. Diese Herangehensweise wird es Ihnen leichter und interessanter machen, Musik zu verstehen. Was brauchen wir, damit wir ein Spiel spielen können? Wir brauchen Spielfiguren, ein Spielbrett und natürlich die Spielregeln. Nehmen wir das Schachspiel als Vergleich. Jeder kennt das Spielbrett, die Figuren, den König, den Turm, die Bauern usw. Die Spielregeln und die Schachzüge sind den meisten bekannt. Daher können die Vergleiche mit dem Schachspiel nützlich werden. Wir können die einzelnen Töne wie Spielfiguren betrachten.

Ich habe schon erwähnt, dass wir die Welt der Töne singend erkunden werden. Unsere Vorfahren haben das auch so gemacht. Durch Experimentieren, Ausprobieren, also durch Spielen, haben die Menschen ihre Volks- und Kinderlieder entwickelt. In meiner Heimat, in Ungarn, haben die Volks- und Kinderlieder eine große Tradition. Zahlreiche gute und bedeutende Komponisten, wie Kodály und Bartok, haben alte Volkslieder in ländlichen

Gebieten mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet und gesammelt. So haben sie eine riesige Anzahl von schönen Melodien vor dem Vergessen bewahren können. Diese alten Melodien sind von Menschen, die keine musiktheoretischen Kenntnisse gehabt haben, erfunden und weiterentwickelt worden. Sie sind dabei ihrem angeborenen musikalischen Instinkt gefolgt. Sie haben sprichwörtlich mit den Tönen gespielt und dabei einige Regeln entdeckt. Das haben sie meistens singend getan, weil es damals nicht so einfach gewesen ist, ein Instrument zu besitzen. Dies geschah nicht nur in Ungarn, sondern auf der ganzen Welt. Sie, lieber Leser haben auch die gleiche angeborene Musikalität, diesen Instinkt und können singen. Ich möchte Ihnen einen natürlichen Weg zeigen, wie Sie der zauberhaften Welt der Musik durchs Singen näher kommen können. Auf Sie wird eine außerordentliche Belohnung warten! Sie werden mit unzähligen schönen Melodien und mit der Erkenntnis, diese auch zu verstehen, belohnt werden.

Machen wir jetzt ein Experiment. Dazu nehmen wir ein Kinderlied. Nach der Hörerfahrung des Liedes „Do Re Mi“ folgt jetzt das erste Lied, das Sie singen werden. Dabei soll das Singen gleichzeitig als Experiment und als Hörwahrnehmung dienen. Viele Zusammenhänge können wir schneller und einfacher durch unseren Hörsinn wahrnehmen als durch Erklärungen. Singen Sie das Kinderlied „Alle meine Entchen“! Warum sollte ein erwachsener Leser dieses Lied singen? Erstens, weil ich auf Nummer sicher gehen muss, dass es eine Melodie gibt, die wirklich jeder kennt. Zweitens, weil dieses einfache Kinderlied schon einiges enthält, was in der Musik wichtig ist. Ich will nicht über etwas schreiben, was Sie nicht hörbar nachvollziehen können. Daher sollten Sie singen! Meine Erklärungen und Notenbeispiele werden so in hörbare Töne umgewandelt werden. Die Bühne ist frei für Sie!

Singübung: Singen Sie das Kinderlied „Alle meine Entchen“!



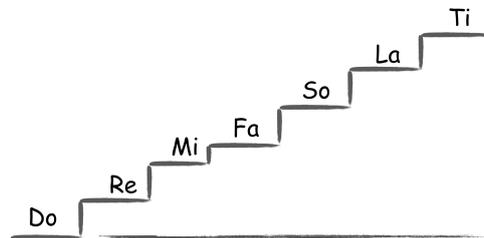
Besprechen wir jetzt kurz die **Hörerfahrung**, die Sie beim Singen gemacht haben. Zuerst haben Sie einfach auf irgendeiner Tonhöhe angefangen die Melodie zu singen. Als Frau war es wahrscheinlich ein höherer Ton, den Sie gewählt haben, als Mann ein tieferer. Daher unsere erste musikalische Erkenntnis: eine Melodie kann mit einem beliebigen Ton begonnen werden. Wir erkennen trotzdem die gleiche Melodie. Die nächste Hörerfahrung, die Sie gemacht haben, ist wahrscheinlich die, dass bei jeder Wortsilbe, eine andere Tonhöhe gesungen wurde: Al-le mei-ne Ent-chen. Wir hören eine Tonfolge, die steigend ist, so wie wenn wir auf einer Treppe nach oben steigen würden. Erst bei den Wortsilben Ent-chen bleibt die Tonhöhe gleich. Nachher bei der Stelle schwim-men auf dem See wird es höher. Hier werden die vier Wortsilben schwim-men auf dem auf einer neue Tonhöhe gleich viermal wiederholt, bevor es bei der Wortsilbe See ein etwas tieferer Ton erklingt, der aber schon vorher bei der Stelle Ent-chen gesungen worden ist. Dann verläuft die Melodie stufenweise nach unten. Fällt es Ihnen auf, dass der Anfangston und der letzte Ton, die gleiche Tonhöhe haben?

Singübung: Das Kinderlied „Alle meine Entchen“ erneut singen, aber diesmal beginnen Sie ein wenig höher oder tiefer, zuerst mit dem Text und dann öfters nur auf Lalala singen oder nur summen! Achten sie dabei auf die verschiedenen Tonhöhen und auf den Verlauf der Melodie!

Was für eine Hörerfahrung haben Sie gerade gemacht? Sie haben diesmal andere Tonhöhen gesungen. Die Töne waren anders, aber die Melodie blieb gleich. Wie ist das zu verstehen? Dafür kann es nur eine einzige Erklärung geben: nicht die Tonhöhen, sondern die Verhältnisse der Töne untereinander, sind ausschlaggebend. Nicht die Töne allein, sondern ihre Anordnung, die Verhältnisse untereinander machen die Melodie aus. Diese Verhältnisse können wir am besten mit dem Begriff Tonstufe erklären. Die Tonstufen sind gleichbleibende Abstände zwischen den Tönen. Das scheint überhaupt in der Musik bestimmend zu sein. Die Auswahl der Töne erfolgt nicht nach der Tonhöhe, sondern nach den Tonstufen, die bestimmte Verhältnisse zwischen den Tönen repräsentieren. Jede Melodie ist eine Auswahl aus mehreren Tönen in einer bestimmten Ordnung.

Die **Hörerfahrung**, die Sie beim Singen des Kinderliedes gemacht haben und die Erkenntnis, dass eine Melodie nicht durch die Tonhöhen alleine, sondern auch nach Tonstufen definiert wird, sind wesentlich. Diese Tatsache zu kennen und zu verstehen ist die Voraussetzung dafür, weitere grundlegende Begriffe der Musik besprechen zu können.

Also, in der Musik gibt es sieben, oft verwendete Haupt-Tonstufen. Man kann diese Tonstufen mit bestimmten Silben benennen bzw. verknüpfen. Es gibt sieben Tonsilben, diese sind in der Reihenfolge: 1. = Do 2.= Re 3. = Mi 4. = Fa 5. = So 6. = La 7. = Ti.



Es gibt sieben typische, immer wiederkehrende Tonstufen, die wir durch die Tonhöhe wahrnehmen können.

Tonstufen erscheinen zwar durch die Tonhöhen, aber sie bedeuten mehr als nur Tonhöhen. Sie bedeuten eine innere Organisation, ein Bezugssystem, dessen Ausgangspunkt der Grundton Do ist. Und daher sind die Tonstufen unabhängig von der Tonhöhe, es ist egal, ob Musik tief oder hoch erklingt, die Tonstufen, die Verhältnisse der Töne untereinander, bleiben gleich. Auf diesem Tonstufen-System basieren alle Melodien, die wir hier in unserer Musikkultur kennen. Wenn diese regelmäßig wiederkehrenden Tonstufen immer mit einer bestimmten Tonsilben verbunden werden, dann können wir ein System schaffen, welches uns ermöglicht, über Musik zu reden, sie zu verstehen, sie uns klanglich vorzustellen und sie vorzusingen.

Wozu braucht man die Tonsilben überhaupt?

Dadurch, dass die **Tonsilben** immer mit einer bestimmten **Tonstufen** **verknüpft** sind, bieten sie für unser Gehör einen fixen Ausgangspunkt. Tonsilben und Tonstufen bilden ein geordnetes System. So können die Tonsilben als Merkzeichen dienen.

Die Tonsilben stehen immer für eine bestimmte Tonstufe.

Wichtig ist, dass Sie verstehen, warum Sie die Melodien mit den Tonsilben singen sollen. Weil die Struktur und die Tonstufen der Melodien erst so sichtbar und verständlich werden. Die Möglichkeit, eine Melodie mit Hilfe der Tonsilben und der Schrift sichtbar zu machen, zeigt uns, wie die Töne in einer Melodie zusammengemischt werden.

Die besondere **didaktische Wirkung** der Tonsilben wird erst deutlich, wenn man sie anwendet. Sie ermöglichen unbewusstes Lernen. Wenn Sie regelmäßig mit Tonsilben bekannte Melodien singen, kommt es automatisch zum Umkehrschluss. Das heißt: Sie hören eine Melodie und assoziieren mit den Tönen sogleich die entsprechenden Tonsilben. So lernen Sie ohne bewusste Anstrengung, Tonfolgen, die sie hören, auch zu benennen.

Bei der **relativen Solmisation**, werden die Tonsilben für die sieben Stufen der aktuellen Tonart verwendet. Demzufolge wird also eine Melodie in verschiedenen Tonarten mit den gleichen Tonsilben gesungen und behält so auch textlich ihre Eigenart.

In Ungarn in der USA wird viel mit Tonsilben gearbeitet. Die Folge: Jugendliche, die bloß eine Grundschule absolviert haben, sind in der Lage, Melodien vom Blatt zu singen. Eine Leistung, die bei uns höchstens Musikstudenten vollbringen.

Jetzt kommen wir langsam zum Abschluss unserer kurze Entdeckungsreise in die Welt der Musik. Wie Sie selbst gesehen, gehört und erlebt haben, kann man mit einigen Regeln und Tönen schon kurze Melodien erfinden und notieren. Aber das Wichtigste dabei ist die Liebe und das Interesse zur Musik, den Rest kann man erlernen und üben. Experimentieren Sie mit den Tönen und wenden Sie die Regeln an. So können Sie Melodien und eine zweite Stimme erfinden! Dieses Spiel macht sehr viel Spaß und alle können es spielen, egal ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener.

Man kann natürlich den Computer beim Musizieren ganz gut als Hilfe und Stütze benutzen.

Mir gefällt es, mit dem Notenprogramm neue Melodien, Musikstücke zu erfinden. Die Noten kann ich dann auf dem Bildschirm sehen und vor allem gleichzeitig hören und, wenn ich will, auch ausdrucken. Ich benutze oft das Notenprogramm, aber das Wichtigste ist, die Regeln zu kennen und ein Gefühl für melodische Bewegungen zu haben.

Einige Leute haben zwar Interesse an Musik, scheitern aber beim Erlernen eines Instrumentes. Sie haben wenig Zeit, um zu üben, oder schrecken vor dem Notenlesen zurück. Nachdem Sie jetzt Noten lesen können, steht eine große Bibliothek zur Verfügung. Eine richtige Bibliothek, wo es viele Noten gibt. Aber es gibt heutzutage auch noch andere Möglichkeiten. Sie können

im Internet in einem YouTube Videoportal Seiten finden, wo Musikstücke abgespielt werden, und gleichzeitig auf dem Bildschirm die Noten sehen. Ihr Gehirn verbindet so die Klänge, die Sie hören, mit den Noten, die Sie sehen. Diese Verbindungen werden im Gedächtnis gespeichert. So können Sie dann ohne Scheu Noten lesen und sich dazu die Musik vorstellen.

Natürlich wäre es auch gut, wenn Sie ein Instrument erlernen würden. Eine gute musikalische Vorbildung dafür haben Sie jetzt allemal. Sie müssen nur noch lernen, wie Sie auf einem bestimmten Instrument die Töne finden und spielen können, also die Handhabung des Instruments.

Aber vor allem möchte ich Ihnen raten, dass Sie weiter mit den Tönen spielen, Melodien und eine zweite Stimme dazu erfinden. Sie haben es richtig gelesen! Das kann jeder lernen! Wie? Wenn Sie noch mehr darüber wissen wollen, dann kann ich Ihnen mein Buch empfehlen: Musik für alle!

Mehr zu diesem Buch: <https://musikfueralle191492412.wordpress.com>

Mit freundlichen Grüßen Janos Klotz

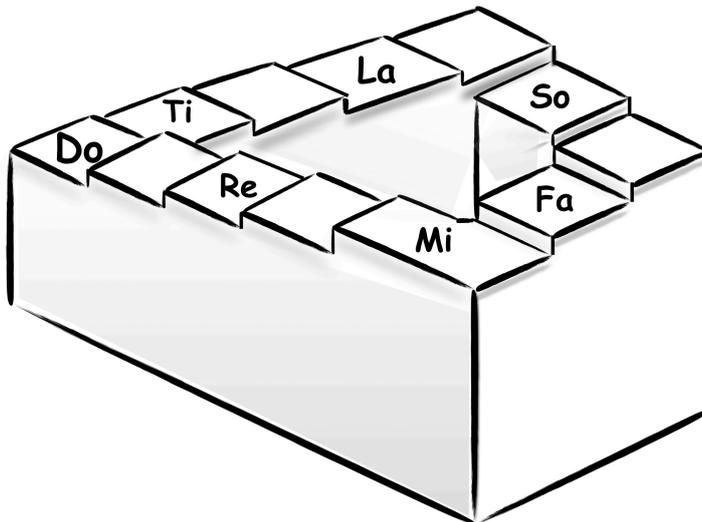


Bild: Die magische Tontreppe. ©Janos Klotz